



HANBRUCHER STRASSE 9

D-52064 AACHEN

TELEFON 0241-7 05 50-0

TELEFAX 0241-7 05 50-20

MAIL@BSV-PLANUNG.DE

WWW.BSV-PLANUNG.DE

UST-IDNR.DE 121 688 630

Gemeinde Roetgen

Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Dorfmittelpunktes in Roetgen -Mulartshütte

Bearbeitung:

Hannes Ulhig

Aachen, im August 2009

080450_Schlussbericht-1

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise	3
2. Entwurfsplanung	3

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Die Gemeinde Roetgen hat die Umgestaltung des Dorfmittelpunktes in der Ortslage Mulartshütte beauftragt. Auslöser war die Teilnahme an dem Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" mit der Bildung mehrerer Arbeitsgemeinschaften und darin aktiver Teilnahme interessierter Bürger.

Aufbauend auf den Ergebnissen der „Zukunftswerkstatt Mulartshütte“ und einer eigenen vertiefenden Bestandsaufnahme wurde im Herbst 2008 mit der Vorplanung begonnen. Nach mehreren Terminen mit dem Landesbetrieb, dem Kreis und der Polizei, der Unteren Wasserbehörde, Teilnehmern der Zukunftswerkstatt sowie den Anwohnern des Dorfmittelpunktes, wurde am 31. März 2009 das Ergebnis der Vorplanung im Gemeinderat vorgestellt. Die Planung wurde grundsätzlich positiv aufgenommen, für die weiteren Planungsschritte wurde eine Weiterentwicklung der Gewässerplanung gewünscht.

Im Vorfeld der jetzt vorliegenden Entwurfsplanung wurden Modifikationen im Bereich des Rommerichsief zusammen mit dem Büro Berg ausgearbeitet und zu einer abgestimmten Lösung geführt.

Die Entwurfsplanung hat die verkehrlich funktionalen und gestalterischen Grundzüge der Vorplanung übernommen:

- Maßnahmen zur Geschwindigkeitsdämpfung durch den Verschwenk der Zweifaller Straße (L 238), durch die deutlich Reduzierung der Verkehrsflächen, durch die bauliche Einrichtung von verengten Eingangssituationen zum neuen Platzbereich, durch den Wegfall der beidseitigen Busbuchten;
- Einrichtung eines „steinernen, gepflasterten Platzbereichs“ und eines „begrüneten, naturnahen Platzbereichs“ mit der Neugestaltung des Rommerichsief als einem erlebbaren Gewässer;
- Verbindung der beiden Platzbereiche mit einer umlaufenden „Gehbahn“, Vergrößerung und Betonung des Umfeldes vor dem historischen Kreuz, gezielter Einsatz zusätzlicher Begrünung, ein gesteigertes Angebot an Sitzgelegenheiten, ein Beleuchtungskonzept.

2. Entwurfsplanung

In der **Zweifaller Straße** - L238, mit einer Länge von ca. 222,5 m, werden durch gepflasterte Überfahrten die Eingangsbereiche zum Dorfmittelpunkt aus Richtung Osten bzw. Westen gekennzeichnet. Im Westen wird die heute markierte Einengung baulich mit Hochborden und Baumpflanzungen umgestaltet. Die Breite der Fahrbahn beträgt dort 4,50 m, die Gehwegbreiten ca. 2,00 m bzw. ca. 3,70 m. Auf der Ostseite hat im Eingangsbereich die Fahrbahn eine Breite von 6,50 m, die Breite der Gehwege beträgt ca. 5,00 m auf der hauszugewandten Seite und ca. 2,00 m auf der begrüneten Platzseite. Auch hier wird die neue Situation mit Hochborden (und Absenkung auf Grund einer vorhandenen Zufahrt) eingefasst und

mit Baumpflanzungen zur Torwirkung vertikal betont. Beide Eingangsbereiche haben eine Länge von ca. 14,00 m, im Westen einschließlich der Baumpflanzungen, im Osten gilt das für die gepflasterte Fläche. Die Pflasterung wird mit Betonrechteckpflaster im Format 20/15/14 cm verlegt im Ellbogenverbandausgeführt.

Die Fortführung der Zweifaller Straße zum Platzbereich ist mit kurzen Abschnitten mit Asphaltoberfläche geplant, die beidseitigen Rinnen sind dort einzeilig angelegt mit einem Format 24/16/14 cm. Vor dem Erreichen der Platzfläche ist auf beiden Seiten eine Anrampung angelegt. Im Westen hat sie eine Länge von ca. 7,00 m auf Grund einer bestehende Einfahrt, im Osten eine Länge von 4,00 m. In der gepflasterten Platzfläche wird die Zweifaller Straße mit Radien von 50 m Ausrundung verschwenkt. Die Führung der Fahrbahn wird mit beidseitigen Rinne verdeutlicht, die Fahrbahnbreite liegt zwischen 6,75 m und 8,25 m bedingt durch den geforderten Begegnungsfall zweier Sattelzüge. Die Gradienten der Zweifaller Straße hat Neigungen von 0,5 % bis 2,0 % der Tiefpunkt liegt ca. 7,00 m östlich der Achslage der Einmündung Hahner Straße. Das Querprofil hat eine Dachneigung, die Querneigung liegt im Westen und innerhalb des Platzbereichs konstant bei 2,5 %. Östlichen des Platzbereichs wechselt das Dachprofil in eine Einseitneigung Richtung Norden, hier wird auf einer Streckenlänge von ca. 35 m eine Neigung von 4,0 % erreicht, bevor der Querschnitt in der Zweifaller Straße zur Einmündung der nördlichen L12 wieder zu einem Dachprofil mit 2,5 % Querneigung zurückgeführt wird. Auf beiden Seiten des Ausbuanfangs und Ausbauendes wird der Umbau an die vorhandene Situation angeglichen.

In dem kurzen Abschnitt der **Hahner Straße**, -südlicher Abschnitt der L12 (mit einer Länge von ca. 57,5 m), ist radienbedingt keine Engstelle eingerichtet. In einer Ergänzung sollte über eine mögliche bauliche Umgestaltung der heutigen platznahen Engstelle diskutiert werden. Der kurze Abschnitt der vor der Platzzufahrt wird in Asphalt ausgeführt, die Anrampung hat ein Länge von 4,00 m; die Fahrbahn ein Breite von 6,50 m. die Rinne wird einzeilig mit dem Betonstein im Format 24/16/14 ausgeführt. Der Abschnitt wird mit einem Radius von 33,0 m bezogen auf die Achslage zwischen Platzbereich und Bestand geführt.

Die Hahner Straße hat topografisch bedingt ein Längsgefälle in diesem Abschnitt von ca. 4,1 % mit einer Einseitneigung im Querprofil von 2,5 %.

Der „**steinerne**“ **Platzbereich** ist durchweg gepflastert, die Oberflächengestaltung wird in einem Material durchgeführt, das im Format, der Verlegeart und dem Verbund wechselt. In der o.g. „Gehbahn“ und der zum Parken genutzten Fläche vor dem Jägerhaus wird das Betonrechteckpflaster mit dem Format 25/15/8 bzw. 25/15/10 in Reihen verlegt. Die Verlegerichtung folgt auf der Parkplatzfläche der Hauptfahrtrichtung. In der integrierten Fahrbahn kommt ein Betonsteinrechteckpflaster mit dem Format 20/15/14 verlegt im Ellbogenverband zum Einsatz. Die Führung des Kfz-Verkehrs wird durch beidseitige Rinnen gekennzeichnet. Die Rinnen sind 3-zeilig angelegt und haben eine Breite von

0,50 m. Zur Fahrbahn und zu Einbauten wie Baumbeeten werden Läuferbänder angelegt, sie trennen einzelne funktionale Flächen. Dabei werden im Bereich der auch als Parkplatz genutzten Fläche vor dem Jägerhaus weitere Unterteilungen nicht vorgenommen. Der dreieckförmige Bereich um das historische Kreuz wird in seinem heutigen Zustand mit den Baumpflanzungen übernommen, Der neuen geometrischen Gestaltung des direkten Umfeldes folgend wird die Grünfläche um das Kreuz erweitert. Durch eine Stufenanlage mit einer Höhe von 15 cm und einer Auftrittsweite von 30 cm wird die Führung des Kfz-Verkehrs in diesem Bereich nochmals unterstützt und zusätzlich die Fläche von parkenden Fahrzeugen weitestgehend geschützt. Für die Zufahrt zur Scheune wird eine kurze Anrampung vorgenommen. Die Gestaltung zur Bebauung im Nordwesten des Dorfmittelpunktes wird im Verlauf der Fahrgasse an die heutige Situation angeglichen, die Rinneführung (hier 30 cm breit) an den bestehenden Rinneverlauf angeschlossen. Eine zusätzliche Rinne und ein kurzes Stück Ako-Drain wird vor das Scheunengebäude gelegt. Bei der höhenmäßigen Durcharbeitung wird die angehobene Rasenfläche mit dem Findling eingeebnet, die Gefälle liegen zwischen 2,5 % und 3,5 %.

Der Platzbereich um den Rommerichsief wird mit dem umlaufenden Band der „Gehbahn“ angebunden und einbezogen in die Gesamtgestaltung. Auf dieser Fläche mit unterschiedlichen Breiten zwischen 3,00 m und 4,50 m werden Sitzbänke zur verbesserten Aufenthaltsqualität aufgestellt. Der Übergang zur weichen Ausformung des freigelegten und zugänglichen Bachlaufs Rommerichsief wird mit einer mehrfachen Abkantung der Gehbahn hergestellt. Die dabei entstehenden Dreiecksflächen sollen mit Mosaikpflaster aus Naturstein oder Betonstein ausgelegt werden. Diese Vorgehensweise wird auch an entsprechend gelagerten Flächenzuschnitten im Bereich des „steinernen Platzbereichs“ vorgeschlagen. Eine große Grünfläche wird zwischen der Gehbahn und der Fahrbahn im Platzbereich angelegt. Zu dem vorhandenen Brunnen, der sich nach vertiefenden Recherchen als Fassung der vermuteten Quelle bestätigte führt ein Weg wassergebundener Decke. Die bestehende Stützmauer um dieses kleine Ensemble bleibt unverändert.

Die eingetragenen neuen Baumpflanzungen werden in Baumbeete oder Grünflächen gesetzt, Bodenleuchten sollen einzelne Standorte hervorheben. Diese indirekte Beleuchtung ist Bestandteil eines Lichtkonzeptes, das in einer vertiefenden Projektplanung ausgearbeitet wird.

Die Kostenberechnung wird nachgereicht, die Größenordnung einer ersten Abschätzung von Nettobaukosten von ca. 600.000 € wird sich auch bei der detaillierten Berechnung ergeben.